D II AW

177 164
. . . . . b]istu doch mîn kint.'
178 [Dô] sprach der Lampartære 'dar an hâstu gelogen. 165
bræch ich niht mîne triuwe, oder wære ich ungezogen,
mîn herze ist sô getriuwe, ez mac dir niht getuon.
nu sage mir ûf dîn triuwe, bin aber ich dîn suon?'
179 Mit zühten sprach der kleine 'du bist min kindelîn.' 166
'des muoz ûf einer hürde werdn verbrant diu muoter mîn,
daz vor mîme vater ie kein man bî ir gelac.

*

183 171
. . . . . diu frouwe wol getân;
sô muoz daz künicrîche mit grôzer arbeit leben.
als gewan ich sie ze wîbe: daz sol mir got vergeben.
184 An eime heizen tage sie an irm bette saz 172
(sie weint nâch liebem kinde, ir ougen wurden naz)
in einer kemenâten da entorst nieman bî ir sîn:
swann sie sich erweinen wolte, sô liez sie nieman zuo ir în.
185 Dô stuont ich vor irm bette und hôrte waz sie sprach. 173
dô wart ich ir schuldic . . . . . .

*

188 176
. . . . . an sîme lîbe tragen sol,
189 Lûter als ein brunne, lieht als ein glas. 177
dô sach er die ringe vor im in dem gras,
und einen helm schœne, von golde was er lieht,
gewirket alsô veste: kein swert ensnîdet sîn niht.

179, 2 er sprach dez hut 183, 4 also
184, 1 *grosser roter anfangsbuchstabe* 184, 3 do 4 ir nin 185, 1 irme

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/AmelungJaenicke1873/0049
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.